



[www.hdi-gerling.de](http://www.hdi-gerling.de)

HDI-Gerling Sach Serviceholding AG

# Geschäftsbericht 2009





[www.hdi-gerling.de](http://www.hdi-gerling.de)

HDI-Gerling Sach Serviceholding AG

# Geschäftsbericht 2009



Inhalt

	<b>Verwaltungsorgane der Gesellschaft</b>
6	Aufsichtsrat
7	Vorstand
	<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>
8	
	<b>Lagebericht</b>
11	Geschäft und Rahmenbedingungen
14	Ertragslage
15	Vermögenslage
17	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
18	Nachtragsbericht
19	Risikobericht
23	Prognosebericht
	<b>Jahresabschluss</b>
26	Bilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
29	Anhang
41	<b>Bestätigungsvermerk</b>

**Anmerkung:** In den Tabellen dieses Berichts wird eine „0“ dann verwendet, wenn der Wert einer Position rechnerisch null ist; der Leerstrich (—) wird verwendet, wenn für diese Position kein Wert vorliegt. Die angegebenen Werte sind auf 100 T€ gerundet, so dass Rundungsdifferenzen auftreten können. Quoten sind centgenau gerechnet.

## Aufsichtsrat

*Herbert K. Haas*  
Vorsitzender des Vorstands der  
Talanx AG,  
Hannover  
Vorsitzender

*Katja Sachtleben-Reimann \**  
Angestellte,  
Hannover  
Stellvertretende Vorsitzende

*Dr. Erwin Möller*  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der  
M.M. Warburg & Co. Gruppe KGaA,  
Hannover  
Stellv. Vorsitzender (seit 23.07.2009)

*Friedrich Späth*  
Essen  
Stellvertretender Vorsitzender  
(bis 23.07.2009)

*Dominik Asam*  
Vorsitzender der Geschäftsführung der  
Siemens Financial Services GmbH,  
München  
(bis 22.01.2010)

*Wolfgang Brinkmann*  
Geschäftsführender Gesellschafter der F. W.  
Brinkmann GmbH,  
Herford

*Dieter Ehlers \**  
Angestellter,  
Hannover  
(bis 23.07.2009)

*Werner Matysek \**  
Angestellter,  
Hannover

*Jutta Mück\**  
Angestellte,  
Oberhausen  
(seit 23.07.2009)

*Dr. Immo Querner*  
Mitglied des Vorstands der  
Talanx AG,  
Hannover

*Ulrich Weber*  
Vorstand Personal  
Deutsche Bahn AG  
DB Mobility Logistics AG,  
Berlin

*Detlev Zeumer \**  
Angestellter,  
Hannover  
(bis 23.07.2009)

## Vorstand

*Dr. Christian Hinsch*  
Burgwedel  
Vorsitzender

*Dr. Wolfgang Breuer*  
Kerpen  
(bis 31.01.2010)

*Thomas Emmert*  
Sehnde

*Gerhard Heidbrink*  
Sehnde

*Dr. Thomas Noth*  
Hannover

*Dr. Heinz-Peter Roß*  
Gräfelting  
(seit 01.02.2010)

*Rainer Skowronek*  
Langenhagen

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im zurückliegenden Geschäftsjahr 2009 gemäß den nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht und sich in den regulären Sitzungen am 24. April 2009 und 11. November 2009 sowie anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichte vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde überdies vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und uns von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

### Wesentliche Berichts- und Beratungspunkte

Einen wichtigen Teil der Berichterstattung im Jahr 2009 nahm die Information über das laufende Geschäftsjahr, die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft sowie der Tochtergesellschaften innerhalb der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe ein. Der Vorstand stellte dabei in besonderem Maße die Anforderungen der unterschiedlichen nationalen Märkte und die hieraus resultierenden Herausforderungen für die Gesellschaften dar. Der Schwerpunkt der Aufmerksamkeit lag dabei auf den Entwicklungen und der Wettbewerbssituation im deutschen Privat- und Industrierversicherungsmarkt. Der Vorstand berichtete über verschiedene Maßnahmen, um auf die Wettbewerbssituation zu reagieren und die Wettbewerbsfähigkeit der HDI Direkt Versicherung AG und der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG zu sichern.

Einen weiteren Schwerpunkt der Beratung des Aufsichtsrates stellte auch die Berichterstattung des Vorstands zur Planung für das Geschäftsjahr 2010 dar. Für das Berichtsjahr erläuterte der Vorstand zudem Hintergründe für Abweichungen von den Plänen, die der Aufsichtsrat entsprechend nachvollziehen konnte.

Angesichts der weiterhin spürbaren Auswirkungen der Krise der Finanzmärkte berichtete der Vorstand über deren Effekte für das Unternehmen sowie die Unternehmen der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe.

Im Rahmen der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung wurde der Aufsichtsrat auch über das Risikomanagementsystem der Gesellschaft, deren eigene Risikosituation und die Risikosituation der Gesellschaften der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe sowie über eintretende Veränderungen und deren Ursachen informiert.

Sofern aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands der Zustimmungspflicht des Aufsichtsrates unterliegen, wurden solche jeweils erst nach Prüfung und Erörterung verabschiedet. Im Geschäftsjahr 2009 stimmte der Aufsichtsrat verschiedenen M&A-Transaktionen zu, etwa der Gründung eines Versicherungs-Joint-Ventures der HDI-Gerling International Holding AG in Indien.

#### **Arbeit der Ausschüsse**

Der aus den Herren Herbert K. Haas, Friedrich Späth (bis 23. Juli 2009), Dr. Erwin Möller und Ulrich Weber (ab 23. Juli 2009) bestehende Personalausschuss kam im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen, entschied im Rahmen seiner Beschlusszuständigkeit und bereitete Beschlussfassungen des Gesamtaufichtsrates vor, insbesondere im Hinblick auf die Neubestellung von Vorstandsmitgliedern. Der Aufsichtsratsvorsitzende informierte das Aufsichtsratsplenium jeweils in der folgenden Sitzung über wichtige Beratungspunkte.

Vor dem Hintergrund der durch die Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen Verkleinerung des Aufsichtsrates von zwölf auf neun Mitglieder hat der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. April 2009 seinen Finanzausschuss aufgelöst.

#### **Prüfung des Jahresabschlusses**

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Auswahl der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag inklusive der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte, die eine schwerpunktmäßige Prüfung der Dienstleistungsbeziehungen und der Gehaltsabrechnung beinhaltet.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir uns dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 14. April 2010 gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmen wir zu.

### Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 23. Juli 2009 endete die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats. Die ordentliche Hauptversammlung am 23. Juli 2009 hat die Herren Herbert K. Haas (Vorsitzender des Vorstands der Talanx AG und des HDI V.a.G.), Dr. Immo Querner (Mitglied des Vorstands der Talanx AG und des HDI V.a.G.), Dominik Asam (Vorsitzender der Geschäftsführung der Siemens Financial Services GmbH), Wolfgang Brinkmann (Geschäftsführender Gesellschafter der F.W. Brinkmann GmbH), Dr. Erwin Möller (Vorsitzender des Aufsichtsrats der M.M. Warburg & Co. Gruppe KGaA) und Ulrich Weber (Mitglied des Vorstands der Deutsche Bahn AG) als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Die Arbeitnehmer des Unternehmens haben Herrn Werner Matysek, Frau Jutta Mück und Frau Katja Sachtleben-Reimann als Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat gewählt. In seiner konstituierenden Sitzung am gleichen Tag wählte der Aufsichtsrat Herrn Herbert K. Haas zu seinem Vorsitzenden und Frau Sachtleben-Reimann sowie Herrn Dr. Möller zu stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Herr Dominik Asam hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates mit Wirkung zum 22. Januar 2010 niedergelegt.

### Veränderungen im Vorstand

Das Vorstandsmandat von Herrn Dr. Wolfgang Breuer endete mit Wirkung zum 31. Januar 2010. Der Aufsichtsrat sprach Herrn Dr. Breuer für seine Tätigkeit im Vorstand der Gesellschaft Dank und Anerkennung aus. Am erfolgreichen Abschluss der Integration der Gerling-Gesellschaften in die HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe hatte er maßgeblichen Anteil. In seiner Sitzung vom 11. November 2009 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Heinz-Peter Roß mit Wirkung vom 1. Februar 2010 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 14. April 2010

Für den Aufsichtsrat

Herbert K. Haas  
(Vorsitzender)

## Umfeld

Das Jahr 2009 war volkswirtschaftlich betrachtet zweigeteilt: Im ersten Halbjahr wurden die negativen Auswirkungen der Finanzkrise mit aller Härte deutlich. Der bereits 2008 zu beobachtende Einbruch der Realwirtschaft setzte sich fort und führte zum schwersten Abschwung seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Industrieproduktion der entwickelten Länder sank in einem bis dahin unbekanntem Ausmaß, Konsumenten- und Stimmungsindizes markierten wiederholt neue Allzeittiefs.

Die Auswirkungen der konzertierten Rettungs- und Stützungsmaßnahmen für den Finanzsektor von Regierungen und Zentralbanken rund um den Globus läuteten mit der Überwindung der systemischen Risiken die Trendwende und damit zweite Phase ein. Durch das Schnüren von Konjunkturprogrammen und eine expansive Geldpolitik der Zentralbanken gelang es, sich gegen den globalen Abschwung zu stemmen. Zunächst drehten gegen Mitte des Jahres die Stimmungs- und Frühindikatoren und deuteten auf eine Stabilisierung der Wirtschaft hin. In den letzten Monaten des Jahres wurden diese zunehmend durch realwirtschaftliche Daten bestätigt. Eine Wiederbelebung des Außenhandels ging mit wieder steigender Industrieproduktion in Deutschland und den USA einher.

In den USA befand sich die Wirtschaft seit dem Schlussquartal 2007 in der Rezession. Für das dritte Quartal 2009 wurde mit 2,2 % annualisiert die erste positive Quartalsrate gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr schrumpfte die Wirtschaft jedoch noch um 2,6 %. Die Verbraucherpreise in Amerika zeigten seit Beginn des Jahres eine fallende Tendenz, die temporär Sorgen über eine Deflation aufkommen ließ. Gegen Ende des Jahres kehrten die Inflationsraten mit zuletzt +1,8 % im Vergleich zum Vorjahr wieder in den positiven Bereich zurück. Die US-Arbeitslosenquote stieg auf den höchsten Stand seit den 80er-Jahren und lag zum Jahresende bei 10 %.

Auch in der Eurozone gelang im dritten Quartal 2009 der Sprung zurück zu positiven Wachstumszahlen. Deutschland hatte bereits im zweiten Quartal mit einem kleinen Wachstum positiv überrascht. Auch in Europa kletterte die Arbeitslosenquote mit 10 % in den zweistelligen Bereich. Deutschland bildete zwar mit 8,1 % eine positive Ausnahme, Verzerrungen durch Kurzarbeit müssen jedoch berücksichtigt werden. Auch in Europa rutschten die Inflationsraten 2009 zunächst in den negativen Bereich, zum Jahresende setzten auch hier eine Stabilisierung und die Rückkehr zu positiven Veränderungsraten ein.

Zweigeteilt zeigte sich im Jahresverlauf auch das Wechselkursverhältnis zwischen Euro und US-Dollar. Nachdem zu Beginn des Jahres der Dollar zunächst auf 1,25 gegenüber dem Euro aufwertete, drehte diese Entwicklung im März 2009. Im Verlauf des Jahres stieg der Euro kontinuierlich gegen die US-Währung und markierte im Dezember ein neues Hoch mit 1,51 USD. Auch das britische Pfund wertete zu Beginn des Jahres zunächst gegenüber dem Euro auf und sank von 0,98 auf 0,84 im Juni 2009. Gegen Ende des Jahres befand sich der Wechselkurs in einer Seitwärtsbewegung und beschloss das Jahr bei 0,89.

Der Versicherungsmarkt in Deutschland blieb trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 weitgehend stabil. Insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung wirkte sich die Krise nicht signifikant auf das Geschäftsklima aus.

Für das Gesamtjahr 2009 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Beitragsanstieg von 0,2 % (wie im Vorjahr), sowie in der Versicherungswirtschaft insgesamt mit einem Beitragsaufkommen von +3,2 %. Treibende Faktoren sind die Private Sachversicherung mit einem Plus von 3,0 %, die Industrierversicherung mit +1,5 % sowie die Unfallversicherung mit +1,0 %. Einen dämpfenden Einfluss hat wie in den Jahren zuvor die Kraftfahrzeugversicherung mit –1,5 %. Für 2009 wird mit einer Schaden-/Kostenquote von 97,0 % gerechnet. Sie verschlechtert sich damit um mehr als zwei Prozentpunkte zum Vorjahr.

## Unternehmen

Die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG nimmt als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Talanx AG die Position einer Zwischenholding für die HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe ein. Zu ihren wesentlichen Beteiligungen gehören die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG, die HDI Direkt Versicherung AG und die HDI-Gerling International Holding AG, an denen die Gesellschaft jeweils 100 Prozent der Aktien hält.

Die Gesellschaft erfüllt die Holding-Funktion für die Gesellschaften der Gruppe und bündelt zudem die Funktionen, die nicht direkt das Versicherungsgeschäft betreffen. So sind zum Beispiel die Bereiche Revision, Controlling, Kapital- und Risikomanagement, Rechnungswesen, IT, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Personal für alle inländischen Gesellschaften der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe in der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG gebündelt. Die Gesellschaft betreibt selbst kein operatives Versicherungsgeschäft.

## Geschäftsverlauf

Nach der Übernahme der Dienstleistungsfunktionen für die inländischen Gesellschaften der Sachversicherungsgruppe stand bei der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG im Berichtsjahr die weitere Verlagerung von Funktionen an den zentralen Standort Hannover im Fokus. So wurden die Auflösung der ehemals zu Gerling gehörenden In- und Exkassoabteilung ZINEX in Köln und die Zusammenführung der zentralen In- und Exkassofunktion der Sachversicherungsgruppe am Standort Hannover zum Jahresende 2009 planmäßig abgeschlossen.

## Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2009 ist für die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG insgesamt positiv verlaufen. Die Schaden-/Kostenquote für die Gesellschaften der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe lag 2009 trotz des weitgehenden Ausbleibens von Elementarschädenereignissen in Deutschland etwas höher als im Vorjahr. Aufgrund höherer Aufwendungen bei gleichzeitig geringerer Nettoprämie stieg die Kostenquote an. Das Kapitalanlageergebnis konnte demgegenüber vor allem durch Engagements in Aktien und Nachranganleihen gesteigert werden. Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis fiel durch den Wegfall von Integrationsaufwendungen und die Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen ebenfalls besser aus.

Die Umsatzerlöse der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG stiegen im Geschäftsjahr 2009 auf 353,1 (247,0) Mio. €. Der Zuwachs ergab sich durch ein gesteigertes Volumen an Kostenerstattungen von verbundenen Unternehmen. Ursächlich sind die im Zuge der Übernahme der Hauptmieterfunktion von der vormaligen HDI-Gerling Zentrale Verwaltungs GmbH entsprechend ausgeweitete Mietaufwendungen in Höhe von 35,6 (1,6) Mio. € sowie IT-Projektkosten.

Der Personalaufwand belief sich auf 86,8 (84,4) Mio. € und bewegte sich somit auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Abschreibungen fielen im Vergleich zum Vorjahr, das noch durch integrationsbedingte Sondereffekte in Höhe von rund 12,7 Mio. € geprägt war, mit 13,2 (25,9) Mio. € wieder erheblich niedriger aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen weisen einen deutlichen, mit der Veränderung der Umsatzerlöse korrespondierenden Anstieg von 156,0 Mio. € im Vorjahr auf 262,1 Mio. € im Berichtszeitraum auf. Der Anstieg ist in erheblichem Maße durch Beratungskosten in Höhe von 57,0 Mio. € im Zusammenhang mit der Modernisierung der IT-Struktur und den oben erwähnten Mietaufwendungen bestimmt.

Die Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen fallen in gleicher Höhe an wie im Vorjahr und umfassen hauptsächlich die Zinszahlungen für die von der Talanx AG gewährten Darlehen in Höhe von 550,0 Mio. € und 90,0 Mio. €. Die zum Ende des dritten Quartals gewährten Darlehen der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG in Höhe von zusätzlichen 31,0 Mio. € sowie von der HDI Direkt Versicherung AG und der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG in Höhe von jeweils 15,0 Mio. € belasten den Zinsaufwand gegenüber verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2009 nicht in maßgeblichem Umfang.

In den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen sind folgende Ergebnisübernahmen erfasst: HDI-Gerling Industrie Versicherung AG mit 153,9 (150,0) Mio. €, HDI Direkt Versicherung AG mit 73,5 (70,7) Mio. €, HDI-Gerling International Holding AG mit 13,6 (29,1) Mio. € sowie HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG mit 20,4 (12,9) Mio. €. Von der HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat Versicherung AG wurde ein Verlust von 4,3 (8,4) Mio. € übernommen und von der Gerling Beteiligungs-GmbH ein Verlust von 1,0 Mio. €.

Aufgrund des mit der Talanx AG bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wurde das Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von 215,9 (180,1) Mio. € abgeführt.

## Kapitalanlagen und Kapitalerträge

### Kapitalmärkte

Als Reaktion auf die Finanzkrise schlugen die Zentralbanken 2009 eine De-facto-Nullzinspolitik ein. Die US-Notenbank senkte die Leitzinsen aus Angst vor einer zweiten großen Depression auf 0 % bis 0,25 % und auch die Europäische Zentralbank EZB senkte die Leitzinsen mit 1,00 % auf den niedrigsten Stand seit ihrem Bestehen. Die staatlichen Rettungsprogramme zogen eine starke Ausweitung des Angebots an Staatsanleihen nach sich, die zum größten Teil von den Zentralbanken angekauft wurden. Dies führte zu einer deutlichen Ausweitung der Zentralbankbilanzen. Die unkonventionellen Maßnahmen der Zentralbanken zeigten Erfolg: Im Jahresverlauf entspannten sich Geld- und Kapitalmarkt.

Bei den Marktteilnehmern führte die Finanzkrise zu einer Flucht in risikoarme Anlagen. Davon profitierte der Markt für Staatsanleihen. Die Risikoaversion der Marktteilnehmer ließ zwischen Januar und März 2009 die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen in den USA und der Eurozone mehrfach auf Niveaus um die 2,0 % bzw. 2,8 % fallen. Parallel dazu kam es bis Mitte März zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge für Finanzanleihen, insbesondere für Nachrangkapital, aber auch für erstrangige und gedeckte Anleihen. Die Unterstützung der Märkte durch Regierungen und Zentralbanken kompensierte die gestiegene Risikoaversion teilweise und ließ die Renditen anschließend wieder leicht anziehen.

Im Zuge dieser Beruhigung setzte ab Mitte März in allen risikobehafteten Anlageklassen eine in dieser Intensität noch nie dagewesene Kurserholung ein. Es kam bis zum Jahresende für Zinstitel guter Bonität zu ungewöhnlichen Kurszuwächsen von zum Teil über 20 %.

In der zweiten Jahreshälfte bewegten sich die 10-jährigen Renditen in einer volatilen Seitwärtsbewegung zwischen 3,0 % und 3,5 %. Das niedrige Niveau der Geldmarktzinsen und der leichte Anstieg der Renditen führten zu einer außergewöhnlich steilen Zinsstrukturkurve. Gegen Ende des Jahres führten Turbulenzen in Dubai und die Ratingherabstufung Griechenlands noch einmal zur Flucht in Staatsanleihen und damit verbunden zu einem Rückgang der 10-jährigen Renditen. Die gegen Jahresende ausgebildete Untergrenze von 3,0 % wurde jedoch nicht mehr durchbrochen.

Auch die Börsenentwicklung 2009 war durch die Auswirkungen der Finanzkrise und der globalen Rezession gekennzeichnet. Im März 2009 hatten die wichtigsten Indizes an ihrem Tiefpunkt im Durchschnitt etwa 30 % von ihren Werten zum Jahresanfang abgegeben. Im zweiten Quartal gelang es jedoch, die Talfahrt der Aktienmärkte zu beenden und zu einer Gegenbewegung anzusetzen. Allein im April konnten die Börsen zweistellig zulegen und eine der besten Monatsentwicklungen seit Jahren verzeichnen. Im zweiten und dritten Quartal wurden ebenfalls zweistellige Zuwachsraten erzielt, und auch im vierten Quartal konnte nach einer kurzen Konsolidierungsphase der Handel mit einem Zuwachs bei allen wichtigen Indizes beschlossen werden. Von seinem Tiefpunkt aus gelang es dem DAX, bis zum Jahresende über 65 % zuzulegen und zeitweise wieder über die psychologisch wichtige Marke von 6.000 Punkten zu steigen. Der breit gefasste amerikanische S&P 500 legte sogar 67 % zu. Auf Jahressicht ergibt sich eine Steigerung von DAX und S&P 500 von jeweils 23 %, während der EuroStoxx50 um 21 % höher schloss als zum Jahresanfang.

### Kapitalanlagen und Kapitalanlageerträge

Die Summe der Anteile an verbundenen Unternehmen stieg im abgelaufenen Jahr um 67,0 Mio. € auf 1.830,5 Mio. €. Die gesamten Kapitalanlagen der HDI Gerling Sach Serviceholding betragen zum Jahresultimo 1.831,2 Mio. €. Die Kapitalanlageerträge in Höhe von 7,2 Mio. € resultieren im Wesentlichen aus Zuschreibungen von verbundenen Unternehmen (6,2 Mio. €), Zuschreibungen auf Rentenfonds (0,6 Mio. €) und 0,3 Mio. € Ertrag aus Rentenfonds. Die Stillen Reserven der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG lagen bei 1.559,3 Mio. € und waren damit um 60,8 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Die Beteiligungsgesellschaften haben 2009 aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge insgesamt 261,3 Mio. € an Gewinnen abgeführt.

### Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sanken im Berichtsjahr von 389,2 Mio. € auf 326,5 Mio. €, da Forderungen gegen Tochtergesellschaften liquide ausgeglichen wurden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich von 1.073,2 auf 1.101,6 Mio. € im Berichtszeitraum. Darin enthalten sind die 2009 neu gewährten Darlehen der HDI Direkt Versicherung AG in Höhe von 15,0 Mio. €, der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG in Höhe von 15,0 Mio. € und der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG in Höhe von 31,0 Mio. €. Im Berichtszeitraum wurden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 64,9 Mio. € getilgt. Die Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen erhöhten sich um 31,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Im Berichtsjahr wurden erstmalig, auf Basis eines Gutachtens, arbeitgeberfinanzierte Pensionsrückstellungen für Vorstände in Höhe von 2,7 Mio. € gebildet. Die sonstigen Rückstellungen reduzierten sich im Berichtsjahr von 71,7 auf 69,1 Mio. €.

## Personal- und Sozialbericht

Die Wettbewerbsfähigkeit der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG hängt in entscheidendem Maße von den Mitarbeitern des Unternehmens ab. Der Wandel der Arbeitswelt vollzieht sich in immer kürzeren Abständen und erfordert qualifizierte, leistungsmotivierte und eigenverantwortlich handelnde Beschäftigte. Diese Mitarbeiter zu gewinnen, sie zu fördern, kontinuierlich weiterzuqualifizieren und langfristig an das Unternehmen zu binden, sind Schlüsselaufgaben der Personalarbeit.

Die Personalarbeit wird für die gesamte HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe in Deutschland durch die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG erbracht. Sie wird aus der Strategie der jeweiligen Gesellschaft abgeleitet und gewährleistet eine effiziente und bedarfsorientierte Ausrichtung. Die personalpolitischen Maßnahmen und Instrumente sind auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter und der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG zugeschnitten. Gleichzeitig werden durch die zentrale Personalabteilung gesellschaftsübergreifende Maßnahmen innerhalb der Sachversicherungsgruppe sowie auf der Ebene des Talanx-Konzerns koordiniert und qualitätsgesichert.

Ein Kernpunkt der Personalarbeit im Berichtsjahr war die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur für die Unternehmen der Sachversicherungsgruppe. In Workshops, an denen die überwiegende Anzahl der Mitarbeiter des Sachversicherungsbereichs teilgenommen hat, wurden Unternehmensleitlinien der Führung und Zusammenarbeit erarbeitet. Die so definierten verbindenden und verbindlichen Werte stiften Identität und bieten Orientierung und Verlässlichkeit. Sie schaffen somit die Voraussetzung für einen langfristigen Unternehmenserfolg.

Mit bedarfsorientierten fachlichen und überfachlichen Qualifizierungsmaßnahmen werden die Beschäftigten der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG zielgerichtet auf ihre Aufgaben vorbereitet und an veränderte Anforderungen herangeführt, um sowohl den Bedürfnissen der Kunden als auch den strategischen Zielen des Unternehmens gerecht zu werden.

Darüber hinaus misst das Unternehmen der Nachwuchsförderung eine große Bedeutung bei. Durch spezielle Programme für unterschiedliche Zielgruppen werden interne Weiterentwicklungsprozesse unterstützt und die Besetzung von Vakanzen aus den eigenen Reihen gewährleistet. Auch der Erstausbildung kommt bei HDI-Gerling eine hohe Bedeutung zu. Denn eine fundierte Ausbildung für junge Menschen ist für den Einzelnen eine Voraussetzung für den erfolgreichen Berufsstart und bedeutet für das Unternehmen langfristig die Gewinnung von kompetenten, qualifizierten und motivierten Mitarbeitern.

Die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG beschäftigte 2009 im Jahresdurchschnitt 1.201 (997) Mitarbeiter. Das Lebensalter der Mitarbeiter lag durchschnittlich bei 44,9 (45,3) Jahren. Die Teilzeitquote belief sich auf 15,2 (16,8) %. Die Betriebszugehörigkeit betrug im Durchschnitt 13,4 (14,7) Jahre.

Durch die große Leistungsbereitschaft und die Kompetenz motivierter und engagierter Mitarbeiter der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG wurde der Unternehmenserfolg 2009 erst ermöglicht. Hierfür gebührt allen Beschäftigten großer Dank und Anerkennung. Die Unternehmensleitung bedankt sich für das oft außerordentliche Engagement und ist zuversichtlich, die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam mit den Beschäftigten erfolgreich zu bewältigen. Dieser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen auf allen Unternehmensebenen für die kritisch-konstruktive Zusammenarbeit bei der Lösung von personellen, organisatorischen und sozialen Aufgaben.

## Sonstige Leistungsindikatoren

Als Holding und Servicegesellschaft für die zur HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe gehörenden Unternehmen des Talanx-Konzerns agiert die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG vornehmlich im Hintergrund.

In der Öffentlichkeit tritt die Gesellschaft in erster Linie über Aktivitäten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Imagewerbung für die Unternehmen und Marken der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe in Erscheinung.

Um die Marke HDI-Gerling insbesondere im Adressatenkreis von Fach- und Führungskräften aus Wirtschaft und Gesellschaft, Selbstständigen, Freiberuflern und Privatkunden bekannt zu machen, wurde die in Zusammenarbeit mit der HDI-Gerling Lebensversicherungsgruppe entwickelte Imagekampagne auch 2009 fortgeführt. Zielmedien der Anzeigenkampagne waren unter anderem Publikumszeitschriften und Titel der Wirtschaftspresse.

Die Bekanntheit der Marke HDI konnte bereits in den vergangenen Jahren signifikant gesteigert werden. Zentrales Mittel seitens der HDI-Gerling Sach Serviceholding dafür waren die im Frühjahr und Herbst 2009 ausgestrahlten TV-Werbespots. Zudem trugen Maßnahmen wie Sponsorings zur Bekanntheit der Marken HDI-Gerling und HDI bei.

In der Presse wurde die HDI-Gerling Sach Serviceholding unter anderem im Zusammenhang mit dem im Frühjahr 2009 begonnenen Neubau der Unternehmenszentrale der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe in Hannover genannt.

## Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## Risikobericht

### Risikocontrolling im Wandel

Die Gesellschaften der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe bieten ihren Versicherungsnehmern umfassenden Versicherungsschutz, so dass die Übernahme von Risiken den Kern ihres Geschäfts darstellt. Zu deren Beherrschung ist ein ausgeprägtes Risikobewusstsein unabdingbare Voraussetzung. Hierfür hat unsere Gruppe bereits in der Vergangenheit vielfältige Verfahren und Instrumente entwickelt, die nicht nur zur Identifikation, Bewertung und Bewältigung von Risiken, sondern auch zur Wahrnehmung von Chancen eingesetzt werden.

Um die Funktionsfähigkeit des etablierten Risikomanagements weiter zu verbessern und den Zusatzanforderungen der MaRisk VA (aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungen) Rechnung zu tragen, wurde im Geschäftsjahr 2009 im Vorgriff auf Solvency II ein gleichnamiges Projekt initiiert. Die MaRisk sind sehr stark an die Anforderungen der Säule 2 von Solvency II angelehnt. Im Rahmen des Solvency II-Projektes wird das Risikomanagementsystem der Gesellschaft in unterschiedlichen Bereichen auf den Prüfstand gestellt und soweit notwendig angepasst. Eine wesentliche Herausforderung stellt hierbei die weitere Vernetzung des zentralen unabhängigen Risikocontrollings mit zentralen und dezentralen Bereichen und risikorelevanten Prozessen dar. Dafür wird aufbauend auf einem Rollenkonzept speziell auf die klare Trennung zwischen risikosteuernden Bereichen und dem zentralen Risikocontrolling Wert gelegt.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG sind eingebettet in die Standards des Talanx-Konzerns, die insbesondere die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, das interne Kontrollsystem und die Controllinginstrumente umfassen.

Die gegenwärtigen Instrumente und Verfahrensweisen zur Überwachung und Steuerung von Risiken werden detailliert in der regelmäßigen internen Risikoberichterstattung dargestellt. Im Rahmen des Solvency II-Projektes der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe wurde die Ist-Situation des Risikomanagements am Anfang des Geschäftsjahres mit den erweiterten Soll-Anforderungen der MaRisk VA verglichen. Erforderliche Maßnahmen wurden projektiert.

### Aufbauorganisation des Risikomanagements

Der aufbauorganisatorische Rahmen des Risikomanagements unserer Gesellschaft ist in einem Rollenkonzept festgelegt, welches die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten für die HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe festhält und abgrenzt. Als wesentliche Rollen des Risikomanagements wurden identifiziert:

- der Aufsichtsrat,
- der Vorstand,
- das Risikokomitee,
- der Leiter Risikomanagement,
- das unabhängige Risikocontrolling,
- die Risikoverantwortlichen (operative Geschäftsbereiche),
- die Interne Revision,
- die Compliance-Organisation sowie
- die Talanx AG.

Der Aufsichtsrat soll den Vorstand im Rahmen seiner rechtlichen Aufgaben und Befugnisse im Hinblick auf das Risikomanagement beraten und überwachen.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Einführung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Risikostrategie. Er verantwortet auch das Eingehen und die Handhabung wesentlicher Risiken für die Gesellschaft, d. h. insbesondere solche Maßnahmen und Geschäfte, die für die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG von wesentlicher Bedeutung sind oder mit denen ein erhebliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist.

Unterstützt wird der Vorstand dabei vom Risikokomitee, welches auf Ebene der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe mit Vertretern der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften sowie ausgewählter Zentralbereiche besetzt ist. Zu den wesentlichen Aufgaben des Risikokomitees gehören beispielsweise die Koordination von Risikosteuerungsmaßnahmen, die Analyse von Risikopositionen der Sachversicherungsgruppe unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie, die quartalsweise Berichterstattung der Risikopositionen sowie die Erstellung von Entscheidungsvorlagen für den Vorstand.

Zu den Aufgaben des Leiters Risikomanagement gehören u. a. die Koordination der Aktivitäten des unabhängigen Risikocontrollings, die Organisation und die inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen des Risikokomitees sowie die Verantwortung für die Inhalte und die Erstellung des Risikoberichts.

Tätigkeitsschwerpunkte des unabhängigen Risikocontrollings liegen in der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene inklusive der Validierung der von den Risikoverantwortlichen vorgenommenen Risikobewertungen. Auch die Vorbereitung der Risikoberichterstattung inklusive der Aussagen zur Auslastung bestehender Limit- und Schwellenwerte sowie die regelmäßige quantitative Risikotragfähigkeitsbetrachtung gehören zu ihren Aufgabenbereichen. Die Ergebnisse der qualitativen und der quantitativen Risikoanalysen fließen durch die Vernetzung des unabhängigen Risikocontrollings mit den zentralen und dezentralen Controllingabteilungen in die Ertragsbetrachtungen ein, so dass die Voraussetzungen für eine betriebswirtschaftliche Abwägung von Risiko und Ertrag gegeben sind.

Eine wesentliche Basis für die Tätigkeiten des unabhängigen Risikocontrollings sind die Informationen der Risikoverantwortlichen. Diese setzen sich aus Vertretern aller Bereiche der Gesellschaft zusammen. Einer ihrer wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte im Rahmen des Risikomanagements ist die Identifikation und die Analyse der Risiken ihres jeweiligen Bereichs sowie – in Abgrenzung zum unabhängigen Risikocontrolling – auch die Steuerung der wesentlichen Risiken ihres jeweiligen Bereichs.

Im Rahmen des Risikomanagements ist die interne Revision vor allem für die systematische und zielgerichtete Bewertung der Effektivität des Risikomanagements und der internen Kontrollen sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse zuständig. Gegenwärtig führt sie eine das Solvency II-Projekt begleitende Revision durch.

Die Talanx AG stellt gemäß ihrer Richtlinienkompetenz den Rahmen des Risikomanagements für den gesamten Konzern auf. Durch die quartalsweise stattfindenden Risikogespräche in Verbindung mit dem bestehenden Risikoberichtswesen und der engen Kommunikation ist sie jederzeit über das Risikoprofil der Gesellschaft unterrichtet.

### Risikocontrollingprozess

Auf der Basis der risikostrategischen Ziele des Unternehmens, die im Einklang mit denen der Talanx AG sowie mit den Zielen der eigenen Geschäftsstrategie stehen, wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig unterjährig überprüft und dem Vorstand berichtet. In die Betrachtung werden sowohl die Ergebnisse des Talanx-Risikokapitalmodells als auch die derzeit aufsichtsrechtlich verbindlichen Regelungen herangezogen. Wichtigste Kennzahl des Talanx-Risikokapitalmodells ist die prozentuale Überdeckung des erforderlichen Risikokapitals durch das in der Gesellschaft verfügbare Risikodeckungskapital.

Diese quantitativen Ergebnisse sind im Limit- und Schwellenwertsystem operationalisiert, welches anhand geeigneter Indikatoren eine Steuerungsunterstützungsfunktion für die wesentlichen Risiken des Unternehmens ermöglicht.

Im Rahmen des qualitativen Risikokontrollprozesses legt die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG den Fokus auf wesentliche Risiken. Diese von den Risikoverantwortlichen benannten Einzelrisiken werden grundsätzlich zu einem Bericht über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aggregiert. Um auch unterjährig wesentliche Änderungen der Risikolage erkennen und entsprechende Maßnahmen einleiten zu können, wurden im Geschäftsjahr 2009 mit den Geschäftsbereichen quartalsweise Gespräche zur aktuellen Risikolage der Gesellschaft und der gesamten HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe geführt.

Ein weiteres von der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe eingesetztes qualitatives Risikocontrollinginstrument ist die Abfrage der Zukunftsrisiken der sogenannten Emerging Risks. Emerging Risks sind Risiken, die sich gegenwärtig wegen ihres antizipativen Charakters noch nicht konkret auswirken, allerdings mittel- und langfristig Auswirkungen auf die Risikosituation des Unternehmens haben könnten.

Die Ergebnisse von qualitativer und quantitativer Betrachtungsweise der Risikolage bilden die Grundlage eines internen Risikoberichts, der pro Quartal von der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG im Rahmen einer gemeinsamen Risikoberichterstattung der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe erstellt wird.

Somit ist jederzeit ein Überblick über die Risikosituation des Unternehmens gewährleistet. Zudem können anhand der qualitativen Ergebnisse die quantitativen Modellergebnisse validiert und somit die tatsächliche Risikotragfähigkeit des Unternehmens überprüft werden.

Die Risiken, denen die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG ausgesetzt ist, sind in Risikokategorien zusammengefasst und auf Basis der bestehenden Standards analysiert und bewertet. Zu den Risikogruppen zählen:

- globale Risiken,
- Beteiligungsrisiken,
- funktionale Risiken.

Die globalen Risiken umfassen Risiken aus der Veränderung sowohl von politischen als auch von wirtschafts- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen. Diese werden vom Vorstand der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG und den entsprechenden Gremien für die gesamte Sachversicherungsgruppe intensiv erörtert und insbesondere durch Verbandstätigkeit, die Auswertung von Informationsdatenbanken sowie den ständigen Austausch mit dem Management der Tochtergesellschaften überwacht.

Zu den Beteiligungsrisiken zählen insbesondere die Ergebnisentwicklung der einzelnen Tochterunternehmen, die Ergebnisstabilität im Beteiligungsportfolio und eine mögliche mangelnde Ausgewogenheit des Geschäfts. Durch Ergebnisabführungsverträge ist die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG unmittelbar an der geschäftlichen Entwicklung und den Risiken der inländischen Tochtergesellschaften beteiligt, aber auch aus Richtung Talanx AG geschützt. Risiken aus der Ergebnisentwicklung der einzelnen Tochterunternehmen begegnet sie mit geeigneten Instrumenten im Controlling, in der internen Revision und im Risikomanagement. Durch das standardisierte Berichtswesen erhalten die Entscheidungsträger regelmäßig aktuelle Informationen nicht nur über die Gesellschaft, sondern auch über die Geschäftsentwicklung in allen wichtigen Sparten. Sie können so jederzeit risikosteuernd eingreifen. Risiken mangelnder Ergebnisstabilität im Beteiligungsportfolio und fehlender Ausgeglichenheit des Geschäfts reduziert die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG vor allem durch regionale Diversifizierung.

In der Gruppe der funktionalen Risiken wird dem Finanzierungsrisiko mit regelmäßig aktualisierten Liquiditätsrechnungen und -prognosen sowie mit einer Festlegung der Rangfolge für die Mittelverwendung begegnet. Auch beim Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko ist die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG unmittelbar über Dienstleistungsverträge sowie Ergebnisabführungsverträge an den Risiken der Tochtergesellschaften beteiligt.

#### **Zusammenfassende Einschätzung der Risikolage**

Zusammenfassend sind keine Risiken erkennbar, die den Bestand der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG oder ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig gefährden könnten.

## Prognosebericht

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die begonnene Erholung in der Realwirtschaft wird sich nach Einschätzung der Unternehmensleitung der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG 2010 zunächst fortsetzen. Sie wird durch die Wirkung der laufenden Konjunkturprogramme unterstützt, die aber im Verlauf des Jahres langsam auslaufen. Auch aus dem Lagerhaltungs- und Investitionszyklus ergibt sich positive Hilfestellung. Insbesondere die Investitionen wurden zuletzt so stark eingeschränkt, dass mittelfristig zumindest Ersatzinvestitionen zur Erhaltung des Kapitalstocks erforderlich sein werden. Erweiterungsinvestitionen sind hingegen bei stark unterausgelasteten Kapazitäten nicht zu erwarten.

Dämpfend auf das Wirtschaftswachstum wirkt sich hingegen die Verschuldung von öffentlichem und privatem Sektor aus. Die dringend erforderliche Entschuldung wird das Konsumpotenzial einschränken. Der Arbeitsmarkt gestaltet sich heterogen: Während die USA die Talsohle bald durchschritten haben sollten, wird in Deutschland nach dem Auslaufen von Kurzarbeitergeldern erst im laufenden Jahr 2010 mit steigenden Arbeitslosenquoten gerechnet. Das Wachstumspotenzial der kommenden Jahre wird sich unterhalb des Vor-Krisenniveaus einpendeln; die Auswirkungen der Finanzkrise werden noch länger spürbar sein. Die Inflationsraten sollten 2010 moderat steigen und in Richtung des Zentralbankzielniveaus zurückkehren. Stark steigender Kostendruck wird jedoch bei geringer Kapazitätsauslastung und hoher Arbeitslosigkeit nicht aufkommen.

### Kapitalmärkte und Aktien

2010 werden die Zentralbanken anfangen, die Überschussliquidität an den Märkten wieder einzusammeln. Solange die Liquidität nicht in die Realwirtschaft gelangt und der konjunkturelle Aufschwung schwach verläuft, ist der inflationäre Druck moderat. Daher werden für die US-Notenbank die ersten Zinserhöhungen erst im dritten Quartal 2010 eingepreist. Für die Europäische Zentralbank EZB wird erwartet, dass sie der US-Notenbank folgen wird. Die Marktteilnehmer werden vermehrt zu risikoreicheren Anlageklassen tendieren. Die Suche nach Rendite, gepaart mit dem für 2010 erwarteten hohen Emissionsvolumen von Staatsanleihen, wird zu steigenden 10-jährigen Renditen von Staatsanleihen führen. Die zurzeit steile Zinskurve wird mit den Leitzinserhöhungen flacher werden und sich im Niveau nach oben verschieben. Für die Unternehmensanleihenmärkte ist trotz kurzfristiger Volatilitäten aus Reaktionen auf aktuelle Nachrichten weiterhin eine stabile Entwicklung zu erwarten.

Der Aktienmarkt sollte die positive Entwicklung fortsetzen. Die fundamentale Bewertung ist zwar nicht mehr so günstig wie im Frühjahr 2009, befindet sich jedoch noch deutlich unterhalb des langfristigen Durchschnitts. Bei den Unternehmensgewinnen wurde bereits eine Trendwende eingeläutet. Nach dem Einbruch der Gewinne im Jahr 2009 kann von niedrigem Niveau aus mit einer soliden Aufwärtsentwicklung gerechnet werden.

### Schaden- und Unfallversicherung

Obwohl sich die Versicherungswirtschaft der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht entziehen kann, ist ihre gegenwärtige Grundverfassung durch hohe Stabilität geprägt. Der weiteren Entwicklung sieht die Branche mit Zuversicht entgegen.

Die Geschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wurde in den vergangenen Jahren im Wesentlichen durch den vor dem Hintergrund der hohen Marktdurchdringung weiterhin sehr intensiven Preiswettbewerb und durch eine auffallende periodische Geschäftsentwicklung geprägt.

Bezeichnend für viele Sparten der Sachversicherung ist der seit Jahren anhaltende ausgeprägte Preiswettbewerb sowie ein moderater Schadenverlauf. Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen wie im Vorjahr um 0,2 % an. In den meisten Sparten der Schaden- und Unfallversicherung stagnierten die Beitragszahlen oder erhöhten sich leicht. Ein anhaltender Preiswettbewerb hat in der Kraftfahrzeugversicherung erwartungsgemäß zu einem Beitragsrückgang von 1,5 % geführt. Gründe hierfür sind in Umstufungen in niedrigere Schadenfreiheitsklassen und Wechsel in günstigere Tarifsegmente sowie in einer besonders starken Preispolitik zu sehen. Die sogenannte „Abwrackprämie“ wirkt sich durch die geringeren Neuwagen-Prämien einerseits und tendenziell höheren Vollkasko-Quoten in der Kaskoversicherung andererseits insgesamt nicht spürbar aus. An der allgemeinen Situation in der Schaden- und Unfallversicherung wird sich aufgrund des hohen Grades der Marktdurchdringung voraussichtlich nichts ändern.

Auch für 2010 sind die Wachstumsperspektiven angesichts ungünstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen weiterhin sehr verhalten. In der Kraftfahrzeugversicherung sind die Beitragseinnahmen seit 2005 jährlich zurückgegangen. Erwartet wird für 2010 noch einmal ein Rückgang der Beitragseinnahmen um 1 %. Auch in der industriellen Sachversicherung wird für 2010 ein weiterer Rückgang der Beitragseinnahmen prognostiziert: Hier wird mit einem Abschmelzen von 2 % gerechnet. Für die Transportversicherung wird für 2010 mit einem Rückgang von 5 % gerechnet. Von der Allgemeinen Haftpflichtversicherung werden im kommenden Geschäftsjahr ebenfalls keine Wachstumsimpulse erwartet. Bei dem Beitragsaufkommen wird mit einem Minus von 0,5 % gerechnet. Für die Allgemeine Unfallversicherung, die ohnehin schon rückläufige Bestandszahlen aufweist, werden infolge der Wirtschaftskrise zusätzliche Beitragsrückgänge erwartet. Es wird generell erwartet, dass in der Industrieversicherung die Beiträge konjunkturbedingt tendenziell eher zurückgehen werden, da die Prämienhöhe vieler Versicherungsverträge bestimmter Sparten an Umsätze und Produktionsmengen der Unternehmen gekoppelt sind. Die Sachversicherer prognostizieren für 2010 ein gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % niedrigeres Beitragsaufkommen.

### **HDI-Gerling Sach Serviceholding AG**

Nachdem die Integration der ehemaligen Gerling-Gesellschaften bereits im Jahr 2008 erfolgreich abgeschlossen worden ist und im Berichtsjahr neue gemeinsame Unternehmensleitlinien der Führung und Zusammenarbeit entwickelt wurden, gilt es diese im Jahr 2010 umzusetzen.

Ein weiteres Schwerpunktthema 2010 ist für die HDI-Gerling Sach Serviceholding die Umstrukturierung des Talanx-Konzerns, von der die Gesellschaft zentral betroffen ist. Da die Funktionen der Gesellschaft künftig durch andere Organisationseinheiten des Konzerns wahrgenommen werden sollen, gilt es die personellen und organisatorischen Übergänge im laufenden Geschäftsjahr vorzubereiten.

### **Umstrukturierung des Talanx-Konzerns**

Im September des Berichtsjahres startete der Talanx-Konzern eine Umstrukturierung seiner Geschäftsbereiche. Ziel ist es, die Erstversicherungsbereiche nach Kundengruppen neu auszurichten, damit der Konzern flexibel auf Änderungen im Markt reagieren kann. Gleichzeitig will der Talanx-Konzern die Voraussetzungen für mehr Wachstum und größere Effizienz schaffen.

Das Erstversicherungsgeschäft wird sich künftig in das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft, das internationale Privat- und Firmenkundengeschäft und das weltweite Industriegeschäft gliedern. Für jeden der drei Bereiche zeichnet künftig jeweils ein Talanx-Vorstandsmitglied verantwortlich.

In der Industrieversicherung wird der Konzern seine Kernkompetenzen und Marktposition weiterentwickeln – mit dem Ziel, zum Global Player aufzusteigen. Auch das internationale Privatkundengeschäft wird weiterhin eine klare Expansionsstrategie verfolgen mit der Absicht, anhaltendes Wachstum in chancenreichen Märkten wie Mittel- und Osteuropa oder Lateinamerika zu erzielen. Im deutschen Privat- und Firmenkundengeschäft ist es Ziel der Umstrukturierung, durch die spartenübergreifende Bündelung der Kräfte wettbewerbsfähige Kostenquoten zu erreichen und Marktanteile zurückzugewinnen. Ein einheitlicher Blick auf den Kunden bietet die Voraussetzung dafür, besseren Service zu leisten und das Cross-Selling zu stärken.

Neben der Ausrichtung nach Kundengruppen ist die Zielsetzung der Umstrukturierung eine Steigerung der Effizienz durch Straffung der Struktur, Reduktion der Komplexität und stärkere Bündelung der zentralen Funktionen.

<b>Bilanz zum 31. Dezember 2009</b>			
<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.390		7.187
2. geleistete Anzahlungen	183	12.573	839
II. Sachanlagen		28.762	29.288
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.830.472		1.764.472
2. Beteiligungen	726	1.831.198	726
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte		694	694
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.309		0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 € (i. V. 0 €)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	326.542		389.161
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 € (i. V. 0 €)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	20.859	348.710	5.077
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 € (i. V. 2.348 €)			
III. Wertpapiere		9.435	7.295
IV. Guthaben bei Kreditinstituten		12.767	5.132
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		1.100	393
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>2.245.239</b>	<b>2.210.264</b>

## Bilanz zum 31. Dezember 2009

Passiva	31.12.2009 T€	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	11.000		11.000
II. Kapitalrücklage	1.054.549		1.044.549
III. Gewinnrücklagen	451		451
IV. Bilanzgewinn	—	1.066.000	—
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Pensionsrückstellungen	4.711		1.804
2. Sonstige Rückstellungen	69.115	73.826	71.743
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 1.417 T€ (i. V. 0 T€)	1.417		0
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 400.656 T€ (i. V. 433.193 T€)	1.101.656		1.073.193
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 18 T€ (i.V. 4.760 T€) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: -7.764 T€ (i.V. -3 T€) davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 2.340 T€ (i. V. 7.524 T€)	2.340	1.105.413	7.524
<b>Summe der Passiva</b>		<b>2.245.239</b>	<b>2.210.264</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009 T€	2008 T€
1. Umsatzerlöse	353.127	246.951
2. Sonstige betriebliche Erträge	8.942	3.722
3. Personalaufwand davon für Altersversorgung 6.736 T€ (i. V. 2.629 T€)	86.857	84.475
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.254	25.875
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	262.097	156.403
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 6.109 T€ (i. V. 9.882 T€)	7.169	11.175
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	885
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen 42.019 T€ (i. V. 41.902 T€)	42.944	42.262
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	261.335	262.753
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.272	8.492
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	220.149	206.209
12. Außerordentliche Erträge	257	1.530
13. Außerordentliche Aufwendungen	4.500	27.565
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-39	-7
15. Sonstige Steuern	11	108
16. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne	215.934	180.073
17. Jahresüberschuss	—	—

## Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde nach den Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB.

## Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, erfasst.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert; der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um steuerlich zulässige Abschreibungen gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 13 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben (§ 6 Abs. 2 Satz 1 EStG). Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über 150 € bis 1.000 € ist ein Sammelposten gebildet worden, der über 5 Jahre abgeschrieben wird. Bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der Vorräte erfolgte gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit dem Festwert.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Einlagen bei Kreditinstituten sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalbetrag aktiviert.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgten Kostenschlusses werden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfallen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. In der Folgeperiode wird das Abgrenzungskonto aufwandswirksam entlastet. Der Abgrenzungsposition stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den übrigen Rückstellungen gezeigt werden.

Die Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten, gemindert um Abschreibungen, angesetzt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen aus Entgeltumwandlung erfolgt nach Maßgabe von § 6a EStG unter Anwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 6,0 %.

In den Rückstellungen sind alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten berücksichtigt, wie sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Als Rechnungsgrundlage der Altersteilzeitrückstellung wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 % angewendet.

Die Jubiläumsrückstellungen sind nach der Betriebszugehörigkeit und den bestehenden Anspruchsvoraussetzungen unter Berücksichtigung des Anwachsens der entsprechenden Anwartschaften und eines Fluktuationsabschlages von 5,5 % gebildet worden.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde für bestehende und erwartete Leerstände von angemieteten Gebäuden gebildet. Der Ansatz erfolgte zum Barwert.

Die anderen Rückstellungen wurden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit dem Betrag der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

<b>Aktiva</b>		
<b>Entwicklung der Aktivposten A. I. bis A. III. im Geschäftsjahr 2009</b>	<b>Anschaffungs-</b>	<b>Stand</b>
	<b>kosten</b>	<b>01.01.2009</b>
	<b>01.01.2009</b>	<b>01.01.2009</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>24.597</b>	<b>8.025</b>
<b>A. II. Sachanlagen</b>	<b>72.287</b>	<b>29.288</b>
<b>A. III. Finanzanlagen</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.764.472	1.764.472
Beteiligungen	726	726
<b>Summe A. III.</b>	<b>1.831.226</b>	<b>1.765.198</b>

Die Liste des Anteilsbesitzes wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Stand 31. Dezember 2009 bei Anteilen an verbundenen Unternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>Höhe des</b>	<b>Eigen-</b>	<b>Ergebnis des</b>	
	<b>Anteils am</b>		<b>kapital</b>	<b>Geschäfts-</b>
	<b>Buchwert</b>	<b>kapital</b>	<b>jahres 2009</b>	
	<b>T€</b>	<b>%</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
HDI-Gerling Industrie Vers. AG, Hannover	560.122	100	287.493	153.882
HDI-Gerling Firmen und Privat Vers. AG, Hannover	404.263	100	174.906	20.395
HDI Direkt Versicherung AG, Hannover	163.778	100	162.000	73.465
HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG, Hannover	25.810	100	55	-4.266
HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH	256	100	288	-6
HDI-Gerling International Holding AG, Hannover	671.216	100	654.381	13.593
HDI Reinsurance (Ireland) Limited	5.000	100	5102	102
Gerling Beteiligungs-Gesellschaft mbH	28	100	912	698

Mit allen Gesellschaften, mit Ausnahme der Gerling Beteiligungs-Gesellschaft mbH und der HDI Reinsurance (Ireland) Limited, besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.



**A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Hierbei handelt es sich um erworbene fremderstellte Software und geleistete Anzahlungen für Software.

**B. Umlaufvermögen****B.I. Vorräte**

Bei den Vorräten handelt es sich um Waren.

**B.II.2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen**

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
	326.542	389.161

Diese Position enthält im Wesentlichen Forderungen aus Dienstleistungen gegenüber inländischen verbundenen Unternehmen und Forderungen aus Ergebnisabführung.

**B.II.3. Sonstige Vermögensgegenstände**

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Übrige Forderungen	20.859	5.077

Enthält abgegrenzte Kosten in Höhe von 16,5 Mio. €, die wegen des frühen Kostenschlusses nicht mehr in der GuV erfaßt wurden. Der Abgrenzungsposition stehen als Aufwand erfasste geschätzte Kosten für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den übrigen Rückstellungen abgegrenzt werden.

**B.III. Wertpapiere**

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Sonstige Wertpapiere	9.435	7.295

Hierbei handelt es sich um einen Rentenfonds und um zwei Geldmarktfonds.

**C. Rechnungsabgrenzungsposten**

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
	1.100	393

Es handelt sich um abgegrenzte Kosten.

**A. I. Gezeichnetes Kapital**

Das Grundkapital besteht aus 11.000 auf den Namen lautende Stückaktien; der Nennbetrag beträgt 1.000 T€.

Am Aktienkapital der Gesellschaft ist die Talanx AG, Hannover, zu 100 % beteiligt.

**A. II. Kapitalrücklage**

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
	1.054.549	1.044.549

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Abs. 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist. Die Einzahlung der Talanx AG in Höhe von 10,0 Mio. € wurde im Vorgriff auf die geplante Änderung der Konzernstruktur getätigt.

**A. III. Gewinnrücklagen**

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Andere Gewinnrücklagen	451	451

**B. 1. Pensionsrückstellungen**

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
	4.711	1.804

Hierbei handelt es sich um Rückstellungen für arbeitnehmer- und arbeitgeberfinanzierte Versorgungszusagen.

<b>B. 2. Sonstige Rückstellungen</b>		
	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Drohende Verluste	17.005	20.424
Sozialplan, Restrukturierung	11.617	20.564
Altersteilzeitverpflichtungen	12.249	11.737
Beratungskosten	14.072	9.115
Tantiemen – leitende Angestellte	2.053	2.255
Jubiläumsaufwendungen	2.566	2.710
Vorstandstantiemen	503	1.248
Urlaubsansprüche	1.067	778
Beitrag Berufsgenossenschaft	250	234
Aufsichtsratsvergütungen	183	234
Unterstützungskasse	998	252
Jahresabschlusskosten	147	136
Verschiedenes	6.405	2.056
	<b>69.115</b>	<b>71.743</b>

Die Rückstellung für drohende Verluste betrifft vor allem Miete für integrationsbedingt leerstehende Gebäude. Die zurückgestellten Sozialplankosten entstehen ebenfalls integrationsbedingt.

<b>C. 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>		
	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
	1.101.656	1.073.193

In dieser Position sind Verbindlichkeiten gegenüber der Talanx AG in Höhe von 640,0 Mio. € aus zwei Darlehen enthalten, die die Talanx AG der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG gewährt hat. Außerdem enthält diese Position ein Darlehen in Höhe von 15,0 Mio. € der HDI Direkt Versicherung AG, sowie ein Darlehen in Höhe von 15,0 Mio. € der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG und ein Darlehen in Höhe von 31,0 Mio. € der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG. Die Zinsverbindlichkeiten aus diesen Darlehen in Höhe von insgesamt 17,2 Mio. € werden ebenfalls hier ausgewiesen.

Des Weiteren bestehen gegenüber der HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG Verbindlichkeiten in Höhe von 4,3 Mio. € aus der Verlustübernahme gemäß Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag für das Geschäftsjahr 2009.

Aus Gewinnabführung besteht gegenüber der Talanx AG eine Verbindlichkeit in Höhe von 215,9 Mio. €.

Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

**1. Umsatzerlöse**

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Dienstleistungserträge von verbundenen Unternehmen	352.423	239.545
Sonstige Dienstleistungserträge	704	7.406
	<b>353.127</b>	<b>246.951</b>

Die Dienstleistungserträge aus Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus folgenden Gesellschaften:

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	130.509	86.744
HDI Direkt Versicherung AG	89.066	66.439
HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG	88.789	38.679
HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat Versicherung AG	15.494	15.653
HDI-Gerling Lebensversicherung AG	7.454	7.465
HDI-Gerling Gesellschaft für IT-Dienstleistungen mbH	2.600	—
Talanx AG	3.640	3.776
Gerling Kundenservice Firmen und Privat GmbH	—	2.408
HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG	5.853	2.135

**2. Sonstige betriebliche Erträge**

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
	8.942	3.722

Es handelt sich im Wesentlichen um Erträge aus der Drittnutzung des Firmenflugzeuges, Erträge aus Essensverkäufen, sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

**3. Personalaufwand**

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
	86.857	84.475

Es werden Gehälter, einschließlich Vorstandsvergütung, in Höhe von 68.778 T€, sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 18.079 T€ ausgewiesen.

---

**4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**


---

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
	13.254	25.875

Der Betrag setzt sich zusammen aus Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 9.027 T€ sowie aus Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 4.227 T€.

---

**5. Sonstige betriebliche Aufwendungen**


---

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Prüfungs- und Beratungskosten	82.957	38.167
Instandhaltung und Wartung	11.451	14.181
Miete und Mietnebenkosten	53.287	36.600
Produkt- und Imagewerbung	8.026	8.147
Konzernleistungen	—	732
Miete für Software	3.786	3.930
Telekommunikation, Porto	11.212	4.393
Aus- und Weiterbildung	1.486	1.049
Aufsichtsratsvergütungen	219	261
Zeitarbeitnehmer	2.124	1.029
Sonstige Aufwendungen	87.550	47.914
	<b>262.098</b>	<b>156.403</b>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen weisen einen deutlichen, mit der Veränderung der Umsatzerlöse korrespondierenden Anstieg von 106.000 T€ aus. Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen ist auf eine geänderte Abrechnungslogik von internen Leistungen zurückzuführen. Der überwiegende Teil dieser Leistungen wurde in den Vorjahren direkt in die Trägergesellschaften verrechnet. Ab 2009 erfolgte die Abrechnung über die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG in die Trägergesellschaften.

---

**6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**


---

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
	7.169	11.175

Hier werden im Wesentlichen Zinserträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Kontokorrentzinsen ausgewiesen.

**7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens**

	2009 T€	2008 T€
	—	885

**8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

	2009 T€	2008 T€
	42.944	42.262

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Zinsen aus den Darlehen der Talanx AG sowie um Kontokorrentzinsen.

**9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen**

	2009 T€	2008 T€
	261.335	262.753

Die Erträge aus Ergebnisabführung setzen sich wie folgt zusammen:

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	153.882	150.094
HDI Direkt Versicherung AG	73.465	70.685
HDI-Gerling International Holding AG	13.593	29.090
HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG	20.395	12.885

<b>10. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>		
	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
	5.272	8.492

Die Aufwendungen resultieren aus der Übernahme des Geschäftsjahresverlustes der HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG in Höhe von 4.266 T€, der HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH in Höhe von 6 T€ und einer Verlustübernahme der Gerling Beteiligungs-GmbH in Höhe von 1.000 T€.

<b>12. Außerordentliche Erträge</b>		
-------------------------------------	--	--

Die außerordentlichen Erträge ergeben sich aus einem Zahlungseingang auf eine Forderung aus 1992, die im Rahmen eines Insolvenzverfahrens angemeldet wurde.

<b>13. Außerordentliche Aufwendungen</b>		
	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
	4.501	27.565

Die außerordentlichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Integrationskosten, Restrukturierung, Relocation	—	22.938
Sonstiges	11	—
Rückstellungen für drohende Verluste wegen Leerständen gemieteter Gebäude	4.490	4.627

<b>14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		
---	--	--

Hier handelt es sich um Erstattungen von Körperschaftsteuern und Gewerbesteuern aus Vorjahren.

<b>Mitarbeiter</b>		
<b>im Jahresdurchschnitt</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Vollzeitkräfte	1.023	836
Teilzeitkräfte	178	161
Auszubildende	252	173
<b>Gesamt</b>	<b>1.453</b>	<b>1.170</b>

### Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf den Seiten 4 und 5 dieses Berichtes.

### Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 1.887,7 T€. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 193,7 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 616,8 T€ aufgewendet. Die Gesamtaufwendungen für die Beiräte betragen 1.083,6 T€.

### Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

### Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung der Abschlussprüfer ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. und der Talanx AG anteilig enthalten.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx AG, Hannover, und die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, haben im Innenverhältnis zur HDI-Gerling Sach Serviceholding AG die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge ehemaliger Mitarbeiter übernommen. Aus diesem Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 22.811,5 T€ betrug.

Es bestehen Avalkredite in Höhe von 131,8 T€.

Die Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse anteilig für eventuelle Fehlbeträge.

Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weitere Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestanden nicht.

### **Wichtige Verträge**

Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Talanx AG (herrschendes Unternehmen) und der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG (beherrschtes Unternehmen) vom 27. November 2003.

Des Weiteren bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge zwischen der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG (herrschendes Unternehmen) und folgenden Gesellschaften (beherrschte Unternehmen):

- der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG vom 21. März 2007
- der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG vom 21. März 2007
- der HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG vom 12. Dezember 2007
- der HDI Direkt Versicherung AG vom 21. März 2007
- der HDI-Gerling International Holding AG vom 21. März 2007
- der HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH vom 9. September 2003.

### **Konzernabschluss**

Der Abschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, und der Talanx AG, Hannover einbezogen. Die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG ist nach § 291 Abs. 2 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit. Die Konzernabschlüsse des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. und der Talanx AG werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben. Sie sind außerdem am Sitz der Muttergesellschaft, Hannover, Riethorst 2, erhältlich.

### **Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag**

Keine Vorgänge nach Abschluß des Geschäftsjahres.

### **Offenlegung**

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Hannover, den 15. März 2010

Der Vorstand

Dr. Hinsch

Emmert

Dr. Roß

Heidbrink

Skowronek

Dr. Noth

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI-Gerling Sach Serviceholding Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 31. März 2010

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch  
Wirtschaftsprüfer

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

## Impressum:

HDI-Gerling Sach Serviceholding AG

Riethorst 2

30659 Hannover

Telefon: (05 11) 6 45-0

Telefax: (05 11) 6 45-45 45

E-Mail: [www.hdi-gerling.de](http://www.hdi-gerling.de)

Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: (05 11) 6 45-47 48

Telefax: (05 11) 6 45-45 04



